

b u n t & komplex

Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt • Zentraler Platz 1 • 15890 Eisenhüttenstadt • www.eisenhuettenstadt.de

Kurzporträts aus der Innenstadt

Hier stellen wir Ihnen Adressen rund um die Lindenallee vor.
... Seite 2

Wir bilden aus

Unternehmen informieren über ihre Ausbildungsangebote.
... Seite 3

Neue Einrichtungsleiterin

Das Städtische Alten- und Altenpflegeheim hat eine neue Einrichtungsleiterin. Das offis-Team traf sich mit Angela Köster zu einem kurzen Interview.
... Seite 3

Auf gute Nachbarschaft

Bei der Eisenhüttenstädter GeWi hilft der Sozialarbeiter, Sven Meisel, Nachbarschaftskonflikte zu schlichten.
... Seite 4

Eisenhüttenstädter Feriendiplom

Damit in den Sommerferien auf keinen Fall Langeweile aufkommt, bereiten viele Unternehmen, Vereine und die Stadtverwaltung ein spannendes Ferienprogramm vor.
... Seite 5

Eisenhüttenstädter Geschichten

Gemeinsam mit Ihnen erinnern wir an fast vergessene Geschichten aus 65 Jahren Leben in dieser Stadt.
... Seite 6

Poststraße

Wir stellen Ihnen Straßen aus Eisenhüttenstadt vor.
... Seite 7

Informationen, Termine, Tipps, Aktionen

... Seite 8



Auf Entdeckertour

Zweite „Stadtrallye“ für Menschen mit und ohne Behinderungen

von Andrea Peisker, Behinderten- und Seniorenbeauftragte

Schon seit 27 Jahren ist der „Tag der Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderungen“ Tradition in Eisenhüttenstadt. Veranstaltet von der Behinderten- und Seniorenbeauftragten gemeinsam mit Einrichtungen und Organisationen von und für Menschen mit Behinderungen gelingt es jedes Jahr, einen unvergessenen Aktionstag unter immer wieder neuen Themenschwerpunkten zu organisieren. Im Jahr 2016 wagte man sich auf Neuland und rief erstmals zur „Stadtrallye“ auf. Entlang der Lindenallee und angrenzender Straßen mussten die mehr als 160 Teilnehmenden verschiedene Stationen in einer Orientierungskarte finden und dort Aufgaben lösen,

die sich auf unterschiedliche Weise mit der Innenstadt beschäftigten. Die Jüngsten waren 5 Jahre alt, die Ältesten im Rentenalter und selbst Rollstuhlfahrer und Menschen mit geistigen Einschränkungen absolvierten die Rallye mit Erfolg.

Schnell stand fest, dass es auch im folgenden Jahr unbedingt eine Neuauflage geben sollte und so wird zur zweiten Stadtrallye am 17. Mai 2017 ein Bereich im WK II + V entlang der Friedrich-Engels-Straße in den Fokus gestellt und unter der Überschrift „Verkehr in der Stadt“ erkundet.

Start ist im Hörsaal der Schule für Gesundheitsberufe in der Poststraße und Ziel in der City-WG im Ludmilla-Hypius-Weg. Auf dem

Weg dorthin halten die AWO-Kita „Kinderglück“, die Agentur für Engagement, das offis, der Verkehrsgarten, die Polizei, die ASB-Kita „Haus der fröhlichen Kinder“ und die Werkstatt für behinderte Menschen Stationen zum Mitmachen bereit. Die Themen reichen von Erste Hilfe über Verkehrszeichen bis hin zum sicheren Fahrrad oder das Erkennen von Sondersignalen und das richtige Verhalten an Fußgängerampeln ... und ganz nebenbei werden Details an Gebäuden und Straßen der Heimatstadt entdeckt, die man noch nicht kannte oder die in Vergessenheit geraten waren.

Na dann: Brille geputzt und Ränzlein geschürt und auf geht's zum „Abenteuer Stadtrallye 2017“.

Kurzportraits aus der Innenstadt

Ab 1959 öffneten die ersten Geschäfte in der Eisenhüttenstädter Magistrale. In unserer Serie stellen wir Ihnen an dieser Stelle Händler, Dienstleister und Unternehmen rund um die Lindenallee vor. Für diese Ausgabe haben wir Luu van Yen in der Orchidea Asia Küche besucht.

Herr Luu van Yen, mit Ihrer asiatischen Küche bereichern Sie erfolgreich das Gastronomieangebot in der Lindenallee. Seit wann gibt es das Lokal an dieser Adresse?

Ich stamme ursprünglich aus Vietnam und wurde in der Stadt Bac Giang ca. 50 km von Hanoi entfernt geboren. 1986 kam ich nach Eisenhüttenstadt und begann im selben Jahr meine Berufsausbildung als Elektriker im damaligen Eisenhüttenkombinat Ost, heute ArcelorMittal Eisenhüttenstadt

GmbH. Ich bin nach wie vor im Warmwalzwerk beschäftigt.

Bevor wir in der Lindenallee das Geschäft eröffneten, bereitete ich in einem Container am Nissan Autohaus vietnamesische Spezialitäten zu. Seit Mai 2014 gibt es unsere Orchidea Asia Küche hier an dieser Adresse in der Lindenallee.

Was sollte man von Ihrer Speisekarte unbedingt probieren?

Wir haben verschiedene vietnamesische, chinesische und thailändische Spezialitäten im Angebot. Sehr beliebt sind unsere hausgemachten Curry- und Süßsauroßen. Für Vegetarier empfehle ich vietnamesischen Tomaten-Tofu mit Reis. Als Snack für den kleinen Hunger, als Beilage zum Gericht oder einfach so zwischendurch bieten wir traditionelle vietnamesi-

sche Frühlingsrollen an. Und auch die Sauer-Scharf-Suppe ist einer unserer Klassiker. Alle unsere Gerichte werden frisch vor den Augen der Gäste zubereitet.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Für die Zukunft wünsche ich mir Frieden und Gesundheit für alle Menschen auf der ganzen Welt und weiterhin zufriedene Kunden.

Orchidea Asia Küche

Lindenallee 22
15890 Eisenhüttenstadt

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 10:30 – 15:00 Uhr
16:00 – 19:00 Uhr

Sa. 10:30 – 14:30 Uhr



offis Tipp:

Vietnamesische Frühlingsrollen selbstgemacht

Selbst gemachte Frühlingsrollen sind einfach toll und können für jeden Anlass gut vorbereitet werden. Vietnamesische Frühlingsrollen bestehen aus Reispapier. Gefüllt werden sie mit Glasnudeln, Morcheln, Huhn, Ei und Gemüse. Nach dem Rollen werden sie in der Pfanne gebraten. Guten Appetit!

Nestor GmbH

Perspektive Arbeit

von Fanny Ruhbach,
Nestor GmbH,
Region Süd Ostbrandenburg

Die Nestor GmbH ist ein erfahrener Bildungsanbieter, der bundesweit durch verschiedene Projekte Menschen beim Job-Einstieg behilflich ist. Mit seinem Standort in Eisenhüttenstadt ist der Bildungsträger für die Region Süd-/Ostbrandenburg kompetenter Ansprechpartner, wenn es um Integration und Einstieg in den Beruf geht.

Im letzten Jahr zog unser Bildungsinstitut von der Ringstraße an den neuen Standort in die Fährstraße 18 b. Dort sorgen helle und großzügige Schulungsräume für eine freundliche Atmosphäre.

Ein Team aus erfahrenen Coaches arbeitet mit Herz und Leidenschaft daran, dass unsere Teilnehmenden lernen, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen und möglichst auch einen Arbeitsplatz finden. Dabei profitieren alle von unserem langjähri-

gen und verlässlichen Netzwerk mit örtlichen Beratungsstellen, Ämtern, Vereinen sowie guten Arbeitgeberkontakten in der Region.

Aktuelle Angebote

IGEL – Integration gelingt

Unser Ziel ist es, Langzeitarbeitslose und deren Familien mit Beratungen und speziellen Unterstützungsmodulen zu stärken und sie bei der Erreichung ihrer persönlichen und beruflichen Ziele sowie bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Das Projekt wird gefördert aus dem Europäischen Sozialfonds.

Abenteuer Arbeitswelt

Das Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die eine Berufsausbildung oder eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aufnehmen möchten oder das Ziel haben, einen Schulabschluss zu erreichen. Getreu dem Motto „Integration statt Ausgrenzung“. Das Projekt findet im Projektverbund mit der Handwerkskammer (HWK) Ostbrandenburg statt und wird aus dem europäischen Sozialfonds gefördert.

Integrationsprachkurse – auch Alphabetisierung

Einer der ersten Schritte zur Integration ist der Spracherwerb. Um Zuwanderer zu unterstützen, ihren Platz in der deutschen Gesellschaft zu finden, gibt es unsere Integrationsprachkurse.

L.O.S. 2017

Ziel der Maßnahme des kommunalen Jobcenters LOS ist die Beseitigung von Integrationshemmnissen, die Herstellung der individuellen Stabilität sowie die Unterstützungsleistung bei diversen Problemlagen und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu geben.

Vermittlungskompass 2017

Ziel der Maßnahme des kommunalen Jobcenters LOS ist die berufliche Eingliederung von arbeitslosen, erwerbsfähigen Leistungsberechtigten durch die Beseitigung von Vermittlungshemmnissen und durch Vermittlungstätigkeit von Nestor einhergehend mit intensivem Bewerbungstraining.

Fördermöglichkeiten

Es gibt vielfältige Möglichkeiten des Einstieges in die verschiedenen Maßnahmen und Projekte. Zur Klärung Ihrer persönlichen Voraussetzungen beraten wir Sie gerne. ■■■■

Nestor

Nestor GmbH

Fährstraße 18 b
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 410916
E-Mail: eisenhuettenstadt@nestor-bildung.de



Zukunft & Perspektiven

Wir bilden aus

vom *offis-Team*

Ausbildung ist ein wichtiges Thema, denn durch Ausbildung sichern sich Unternehmen ihren zukünftigen Fachkräftebedarf und bieten Jugendlichen eine Zukunft in Eisenhüttenstadt und in der Region. In unserer Serie stellen Unternehmen ihre Ausbildungsangebote vor.

Heute: Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue (TAZV)



Der Trinkwasser- und Abwasserzweckverband (TAZV) Oderaue wurde 1993 aus dem freiwilligen Zusammenschluss der Stadt Eisenhüttenstadt und der 21 umliegenden Gemeinden gebildet.

Der TAZV ist für die zentrale Trinkwasserversorgung in ausreichender Menge und guter Qualität entsprechend den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung verantwortlich. Hierzu unterhält der TAZV vier Wasserwerke, ein umfangreiches Leitungsnetz mit Speichereinrichtungen, Druckerhöhungsstationen und Druckminderanlagen. Außerdem ist der TAZV für die Abwasserableitung und Abwasserbehandlung sowie die schadlose Einleitung des gereinigten Abwassers in die Oder verantwortlich. Im Verbandsgebiet werden da-

für mehrere hundert Kilometer Gefällekanal und Druckrohrleitungen und viele Abwasserpumpwerke betrieben. Die Abwasserreinigung erfolgt in zwei Kläranlagen mit modernster Reinigungstechnik.

Ausbildungsberufe:

- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Bürokauffrau/Bürokaufmann (nach Bedarf)



Anforderungen:

- Schulabschluss: mittlere Reife oder Abitur
- Bereitschaft zur Teamarbeit
- PC-Kenntnisse
- Gute bis sehr gute Kenntnisse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften sowie ein gutes Allgemeinwissen

Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue

Am Kanal 5
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 503-0
Telefax: 03364 503-180
E-Mail: kontakt@tazv.de
Internet: www.tazv.de

Geschäftsführerin:
Frau Heike Herrmann

Ansprechpartner:
Herr Peter Zychowitz



im Gespräch

Neue Einrichtungsleiterin

vom *offis-Team*

Das Städtische Alten- und Altenpflegeheim in Eisenhüttenstadt hat seit Januar dieses Jahres eine neue Einrichtungsleiterin. Das *offis-Team* traf sich mit Angela Köster zu einem kurzen Interview:

Frage: Frau Köster, wie war Ihr Start hier im Städtischen Alten- und Altenpflegeheim?

An dieser Stelle gleich ein großes Danke! Ich wurde hier sehr herzlich aufgenommen und fühlte mich sofort wohl. Der Start innerhalb der neuen Organisationsstruktur hier im Hause mit der Aufgabentrennung von Geschäftsführung und Einrichtungsleitung wurde mir leicht gemacht, da die Aufgaben der Einrichtungsleitung mir vertraut sind. Besonders schätze ich das vertrauensvolle Verhältnis zur Geschäftsführerin Frau Fürstenberg und die kompetente Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern.



Frage: Was ist Ihr erster Eindruck von Eisenhüttenstadt?

Eisenhüttenstadt war mir bekannt. Die Stadt ist sehr schön saniert, sehr weitläufig und großzügig mit vielen Grünanlagen angelegt. Inzwischen habe ich mich auch gut eingelebt.

Frage: Woher stammen Sie?

Ich bin gebürtig aus dem Erzgebirge.

Frage: Warum wollten Sie im Pflegebereich arbeiten?

Ich habe im Katholischen Krankenhaus in Erfurt Krankenschwester gelernt und war bis 1984 als Krankenschwester tätig. 1985 wechselte ich in den Alten- und Pflegebereich. Das Aufgabenspektrum erwies sich als sehr vielfältig und ich wuchs mit meinen Aufgaben. Ich wurde als Wohnbereichsleiterin eingesetzt und danach als Pflegedienstleiterin. Von 1991 bis 1993 absolvierte ich berufsbegleitend ein Studium in

Bingen am Rhein zur Pflegedienstleitung und Heimleitung. Seit 1994 bin ich als Einrichtungsleiterin in verschiedenen Einrichtungen tätig gewesen. Eine Entscheidung, die ich nie bereut habe.

Frage: Was ist Ihnen in Ihrer Arbeit besonders wichtig.

Besonders wichtig ist mir natürlich das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Mein Ziel ist es, die uns anvertrauten Menschen bestmöglich zu versorgen, ihnen den Lebensabend so schön und angenehm wie möglich zu gestalten und punktuelle Höhepunkte zu schaffen. Unser Haus hat eine gute und langjährige Tradition und sehr gut ausgebildete Fachkräfte in der Kranken- und Altenpflege. Deshalb sind mir auch die Beratung und Begleitung der Angehörigen sowie das Finden der richtigen Hilfen ein besonderes Anliegen.

Frage: Haben Sie Ziele und Wünsche, die Ihnen besonders am Herzen liegen?

Unsere Einrichtung wurde 1991 als Neubau eröffnet. Inzwischen ist

das Haus in die Jahre gekommen und Mitarbeiter wie Bewohner stehen seit geraumer Zeit vor zahlreichen Herausforderungen. Bis eine Entscheidung über die Zukunft der Einrichtung gefallen ist, ist es mein Hauptanliegen, den Bewohnern einen Ort der Geborgenheit und unserem Personal die nötige Sicherheit zu geben.

Vielen Dank für das Interview, Frau Köster.

Städtisches Alten- und Altenpflegeheim Eisenhüttenstadt GmbH

Poststraße 54 b
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 4080
Internet: www.altenheim-eisenhuettenstadt.de



vorgestellt

Auf gute Nachbarschaft

vom *offis*-Team

Eine gute Nachbarschaft ist Gold wert. Doch manchmal ist der Hausfrieden nachhaltig gestört und dann wird sich über Lärm gestritten und werden sich Beleidigungen an den Kopf geworfen. Es gibt viele Gründe, warum Mieter aneinander geraten können: Die Party ist super, das finden zumindest die Gäste. Die lärmgeplagten Nachbarn sehen das natürlich etwas anders. Doch nicht nur ausgelassene Feste, auch lautstarke Musik, Schreien oder Türemschlagen, ein zu lautes Fernsehgerät, intensives Kinderspiel oder Hundegebell können Nachbarn zur Weißglut bringen. Und auch Müll, Dreck und Geruchsbelästigungen sind Streitauslöser.

Bei der Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft hilft der Sozialarbeiter Sven Meisel, solche Konflikte zu entschärfen und zu schlichten. Dass Wohnungsunternehmen inzwischen professionelle Sozialarbeiter beschäftigen ist nichts Neues. Soziale Betreuung und Krisenmanagement sind inzwischen wichtige Aufgabenfelder großer Vermieter wie beispielsweise der GeWi.

Für seine Arbeit ist Sven Meisel bestens qualifiziert. Der gebürtige Eisenhüttenstädter hat Soziologie studiert und vielfältige berufliche Erfahrungen in verschiedenen Feldern der sozialen Arbeit gesammelt. Zu seinen Aufgaben bei der Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft gehört neben der Moderation von Nachbarschaftskonflikten auch die Betreuung von Mietern in schwierigen Lebenssituationen, bei persönlichen oder familiären

Konflikten, Krankheit oder Problemen im Alter. Dafür arbeitet er mit einem Netz verschiedener sozialer Beratungsstellen und Institutionen zusammen, um die richtigen Ansprechpartner zu haben, damit schnell reagiert werden kann. Für ihn ist es ein großer Ansporn, die Mietparteien zu begleiten, bis eine gemeinsame Lösung gefunden wurde. Bisher konnte so schon manchem GeWi-Mieter geholfen werden. Inzwischen kennen ihn auch schon viele und haben Vertrauen zu ihm gefasst.



GeWi Büro

Straße der Republik 4
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 423484

„Fest der Nachbarn“

Seit vielen Jahren wird im Mai das „Fest der Nachbarn“ gefeiert. Europaweit sind Menschen dazu eingeladen, ein nachbarschaftliches Fest zu organisieren. Das kann ein geselliger Kaffeeklatsch, ein Spielenachmittag oder ein gemeinschaftlicher Grillabend sein. Jeder bringt etwas mit.

Sprechen Sie doch einfach Ihre Nachbarn an oder machen Sie einen Aushang am „Schwarzen Brett“. Bereits beim gemeinsamen Organisieren hat man die Gelegenheit, sich näher kennenzulernen.



Sie würden gern ein Fest organisieren, aber wissen nicht wie? Dann sprechen Sie uns an.

Das *offis* freut sich über engagierte Nachbarn, gibt gerne Tipps und vermittelt Kontakte.



Aktiv im Ehrenamt

Vorgestellt

von Gudrun Hankowiak,
Agentur für Engagement
Eisenhüttenstadt

An dieser Stelle stellen wir Ihnen Ehrenamtliche und ihre freiwillige Tätigkeit für Vereine und Einrichtungen vor.

Heute:

Sonja Quilitzsch, 63 Jahre



Wie haben Sie von der Agentur für Engagement erfahren und waren Sie schon einmal ehrenamtlich tätig?

Die Agentur kenne ich aus eben dieser Zeitung. Nach dem Ende meines Arbeitslebens habe ich überlegt, was ich machen könnte und so habe ich auf der Homepage gezielt nach passenden Angeboten gesucht.

Ich habe erst im Städtischen Altenheim und danach in der Selbsthilfefezentrale ehrenamtlich gearbeitet, aber beide Stellen waren für mich noch nicht das Richtige.

Was machen Sie zurzeit ehrenamtlich?

Durch die Agentur bin ich dann auf den Verein „Fürstenberger Lesezeichen“ aufmerksam gemacht worden. Inzwischen bin ich nun schon fast drei Jahre hier ehrenamtlich tätig. Die Arbeit macht mir richtig Spaß und ich treffe Menschen, die ich gefühlt „100 Jahre“ nicht gesehen habe.

Ich helfe unter anderem beim Bücher einsortieren, reparieren und putzen.

Interessant ist für mich auch immer, wonach die Kunden fragen. Das Lesezeichen hat eine große Vielfalt an Büchern. Sehr beliebt sind die Kinderbücher aus der DDR.

Wir sind hier ein prima Team und so komme ich, wenn's mal knapp wird, auch gern außerhalb der verabredeten Zeiten.

Warum engagieren Sie sich in Ihrer Freizeit?

Ich habe 10 Jahre im EKO und knapp 30 Jahre in der Stadtverwaltung gearbeitet. Als ich dann in Altersteilzeit gehen konnte war schon klar, dass ich nicht die Hände in den Schoß lege und auch meine ehemaligen Kollegen haben mich darin bestärkt, noch etwas zu tun. Ich brauche den Kontakt mit Menschen. Meinen Garten habe ich nicht mehr und die Kinder sind erwachsen.

Welche Erwartungen haben Sie an die Zukunft?

Ich bin Oma von drei Enkelkindern für die ich mir immer gern Zeit nehme. Mein Balkon ist so etwas wie mein Ersatzgarten, den ich immer sehr schön bepflanze.

Ich unternehme gern Reisen mit dem Bus oder auch mit meinem Auto. Dafür wünsche ich mir möglichst lange gesund und fit zu bleiben.

Vielen Dank Frau Quilitzsch. Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Erwartungen in Erfüllung gehen.



Lust auf Ehrenamt?



im Stadtteilbüro *offis*
Alte Poststraße 2
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 4296028
Internet: www.afe-ehst.de

Sprechzeiten

Mo. 13:00 – 16:00 Uhr
Do. 15:00 – 18:00 Uhr
Fr. 10:00 – 12:00 Uhr



Ferienstpaß

In die Ferien, fertig, los!

vom offis-Team

Bald sind wieder Sommerferien und auch in diesem Jahr gibt es in unserer Stadt eine große Auswahl an tollen Sachen während der schulfreien Zeit. Egal, ob zur vierten Auflage des Eisenhüttenstädter Feriendiploms oder den vielen Angeboten Eisenhüttenstädter Freizeiteinrichtungen – ein abwechslungsreiches und spannendes Ferienprogramm lässt keine Wünsche offen.

eisenhüttenstädter FERIEN DIPLOM



55 Kinder haben in 2016 an vier oder mehr Veranstaltungen teilgenommen. In angemessenem Rahmen wurden im Oktober 2016 die jüngsten Diplomanden Eisenhüttenstadts ausgezeichnet.

Eines ist jedenfalls klar – langweilig wird auch dieser Sommer keinen Fall! Dafür sorgen die diesjährigen Mit-Mach-Aktionen des Eisenhüttenstädter Feriendiploms! Mit Unterstützung vieler städtischer Vereine, Unternehmen und Institutionen ist auch in diesem Jahr ein spannendes und abwechslungsreiches Ferienprogramm entstanden.

Vom 20. Juli bis 1. September können Kinder zwischen 8 und 12 Jahren bei den kostenlosen Aktionen mitmachen und sich für die Verleihung eines Ferien-Diploms im Herbst qualifizieren. Die Veranstaltungen sind so vielfältig wie die Partner, die sie anbieten. Die Themen reichen von „Warum sammelt ein Museum alte Dinge?“ über „Sprechende Hände“. Die Kinder können sich auf einen Besuch ins Städtische Krankenhaus, ein Stahldiplom bei ArcelorMittal oder eine Exkursion durchs Rathaus freuen. Auch die Zwillingsschachtschleuse, die Kläranlage und die Stadtbibliothek öffnen ihre Pforten für Wissendurstige. Wem das noch

nicht reicht, der kann Fahrrad fahren, eine Spardose herstellen, einmal selbst Zahnarzt sein, wandern oder Schach spielen. Im Juni, etwa vier Wochen vor den Ferien, werden in den Grundschulen wieder die Broschüren verteilt. Dann heißt es schnell sein und sich die beliebtesten Plätze sichern. Neugierig? Das Team des Stadtteilbüros offis beantwortet gern alle Fragen zum Feriendiplom.

Eisenhüttenstädter Ferienkalender

In diesem Jahr planen die Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt, einen gemeinsamen Ferienkalender zu erstellen, der Kinder und Jugendliche und deren Eltern sowie alle Kooperationspartner darüber informieren soll, welche Freizeitmöglichkeiten in den Sommerferien angeboten werden. Der Ferienkalender soll spätestens am 07.06.2017 zur Verfügung stehen und wird in der Stadt verteilt. Hier schon mal ein kleiner Vorgeschmack:

Sommerscamps vom Club Marchwitza

In diesem Jahr organisiert der InterKultur Vielfarben e.V. die beliebtesten Sommerscamps auf dem Gelände des Club „Marchwitza“ in den Diehloer Bergen. Kreativ sein, sich erholen und Spaß haben ist das Motto. Wer Interesse an den Camps hat, kann sich direkt anmelden. Es kann im Club übernachtet werden. Die tägliche Betreuung und Versorgung ist gesichert. Die Sommerscamps werden gefördert vom Landkreis Oder-Spree. Eine individuelle Förderung kann beim Jugendamt erfragt werden.



24.07. – 28.07.17 Musicalcamp

Keine Langeweile in den Sommerferien – Auf zum Musicalcamp im Club Marchwitza. Aufgrund des großen Erfolges der letzten Jahre gibt es auch in diesem Jahr das beliebte Musicalcamp.

5 Tage, inkl. Vollverpflegung
und Übernachtung
Preis: 100 €

31.07. – 04.08.17 Graffiti Camp

Möchtet ihr mal wieder vor Kreativität sprühen? Für alle Nachwuchskünstler, die Lust auf Farbe, Schriften, Grafik und das spezielle Tag-Feeling haben: Jeder kann hier mit Farben experimentieren, verrückte Schriften erfinden, Techniken lernen und dabei die Phantasie spielen lassen.

5 Tage, inkl. Vollverpflegung
und Übernachtung
Preis: 100 €

14.08. – 18.08.17 BMX und Mountainbikecamp

Hier seid ihr genau richtig, wenn ihr das BMX-/MTB-Fahren unter professioneller Anleitung lernen oder vertiefen möchtet. Eine Woche Spaß auf und mit dem Fahrrad.

5 Tage, inkl. Vollverpflegung
und Übernachtung
Preis: 100 €

Anmeldung und Information unter:
InterKultur Vielfarben e.V.
Club Marchwitza
Diehloer Berge 6
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 46047
Mobil: 0152 59395442
Internet: www.marchwitza.de

Sommerscamps vom Verein Wi-Wa-Wunderland

08.08. – 10.08.17 Kreativcamp

15.08. – 17.08.17 Sport und Bewegungscamp

22.08. – 24.08.17 Camp „Rund ums Essen“

Zielgruppe ab 10 Jahre
mit Vollverpflegung
Preis pro Camp: 45 €

Anmeldung und Information unter:
Frau Bärwolf-Meinl
Jugendkeller „Jucke“
Kastanienstraße 10 - 12
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 72141

Der **Kunsttreff** der Arbeitswohlfahrt Kreisverband Eisenhüttenstadt e.V. führt ebenfalls Sommerscamps in der Bremsdorfer Mühle durch.

Kontakt:
Liane Knauth
Fährstr. 1, 15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 2850584



Damals war's

Eisenhüttenstädter Geschichten

vom *offis-Team*

Weißt du noch ... damals, als ...?

... So fangen oft die amüsantesten Geschichten an. In unserer Serie möchten wir gemeinsam mit Ihnen in die Erinnerungen der Eisenhüttenstädter eintauchen und an dieser Stelle an fast vergessene Geschichten und Anekdoten aus 65 Jahren Leben in dieser Stadt erinnern.

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung.

Was waren Ereignisse aus Ihrem Alltag, Ihrer Nachbarschaft, aus Ihrem Betrieb oder der Gartenkolonie von damals, die so lustig, spannend oder unglaublich waren, dass vielleicht damals sogar „die halbe Stadt“ darüber sprach. Erzählen Sie uns Ihre Eisenhüt-

tenstädter Anekdote, die Sie nie vergessen haben und deshalb nochmal an sie erinnern oder sie weitererzählen möchten.

Kommen Sie ins Stadtteilbüro *offis*, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an. Wir freuen uns auf interessante Begebenheiten und Erzählungen und unterstützen gerne beim schriftlichen Ausformulieren einer kleinen Kurzgeschichte.

Stadtteilbüro *offis*
Alte Poststraße 2
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 280840
E-Mail: offis-eisenhuettenstadt@web.de

Heute:
Irmtraud Tischer:
Närrisches Treiben im „Schuppen“

Kann sich noch jemand an den legendären „Schuppen“ in der Waldstraße erinnern? Ich erinnere mich noch gern an die geselligen Feste im damaligen Klubhaus der Gewerkschaft. Zu meiner Zeit wurde dort nämlich gefeiert und getanzt, bis sich die Balken bogen. Und ganz besonders zum Fasching. Denn, was sich heute bestimmt kaum jemand mehr vorstellen kann, auch in Eisenhüttenstadt herrschte während der tollen Tage der Ausnahmezustand.

Mit Karnevalsclub, Elferrat, Prinzenpaar und Bütenreden war die fünfte Jahreszeit in Eisenhüttenstadt vielleicht nicht ganz so traditionell wie in den Karnevalshochburgen, aber allemal so lustig. Ein besonderer Spaß und ein Muss zum Fasching war natürlich die Verkleidung. Der Engpass an

Stoffen, Schminke oder Girlanden führte zu immensen Einfallsreichtum und viel Improvisation. So wurden nicht nur Kostüme und Faschingshüte selbst genäht, auch Faschingsdeko wurde in so manchem Hobbykeller gebastelt.

Fasching im „Schuppen“ war damals ein Muss. Die Veranstaltungen waren gut besucht, die Stimmung ausgelassen und es wurde geflirtet und geküsst was das Zeug hielt.

Ich war ab 1957 selbst in der Gastronomie tätig. Da gerade in der Branche die Arbeitszeiten ungünstig und die Freizeit knapp bemessen waren, gab es im Kollektiv schon lange vor den tollen Tagen wildes Schichten tauschen, um beim Faschingstreiben mit dabei sein zu können.



Tag der Städtebauförderung 2017

vom *offis-Team*

Der „Tag der Städtebauförderung“ ist seit 2015 eine jährlich wiederkehrende bundesweite Veranstaltung in den Programmgebieten der Städtebauförderung. Am 13. Mai 2017 sind wieder deutschlandweit

Städte und Gemeinden eingeladen, vor allem Aktionen und Veranstaltungen durchzuführen.

Im Stadtteilbüro *offis* können sich die Bürgerinnen und Bürger an diesem Tag über abgeschlossene und laufende Maßnahmen im Rahmen Stadtumbau und Soziale Stadt informieren. Dies ist auch eine Möglichkeit, in zwangloser Runde zu



erfahren, wo es „klemmt“. Begleitend läuft eine „Vorher-Nachher-Visualisierung“ zur Sanierung in der Innenstadt und Aktivitäten im Rahmen Soziale Stadt.



für Jung & Alt Sie sind am Zug

vom *offis-Team*

Sommer, Sonne und große Lust auf Betätigung im Freien? Wer Spaß am Schachspiel und Lust auf eine Partie

im Freien hat, der ist zum Saisonauftakt am Dienstag, den **9. Mai am Großfeld in der Lindenallee** (gegenüber dem Friedrich-Wolf-Theater) herzlich willkommen. Die Behinderten- und Seniorenbeauftragte der Stadt Eisenhüttenstadt lädt gemeinsam mit der Abteilung Schach der BSG Stahl und dem Stadtteilbü-

ro *offis* ab 15:00 Uhr alle Schachinteressierten ein, das königliche Spiel zu lernen oder sich im Wettbewerb mit anderen zu messen.

Weitere Termine:
13. Juni, 11. Juli, 8. August und 12. September 2017.





Serie

Straßen und ihre Menschen

von Gabriele Haubold, Bereich
Stadtentwicklung/Stadtumbau
der Stadt Eisenhüttenstadt

Heute P wie

Poststraße

5-1

Die Poststraße gehört mit insgesamt mehr als 2 km zu den längsten Straßen unserer Stadt. Sie führt vom Stadtzentrum (II. WK, Post) in den WK V und mündet in die B112. Ihr Name ist nicht auf eine historische Poststraße zurückzuführen, sondern Ergebnis einer Umbenennung in den 1990er Jahren.

Ganz ursprünglich war die im WK II und V liegende Straße nach John Schehr (1896 – 1934) benannt. In der Vorlage Nr. 1 zur 10. Öffentlichen Stadtverordnetenversammlung am 09.03.1954 kann man als Namensvorschlag nachlesen: „...E 2-Straße – John-Scheer-Straße...“ (So steht es da tatsächlich!). In der etwas holprigen und eher nichtssagenden Begründung zu diesem Vorschlag wird auf die Verdienste als Kampfgefährte Ernst Thälmanns und als Mitglied des ZK der KPD verwiesen. Ich muss ehrlich zugeben, dass ich mich mit der Person John Schehr nie wirklich beschäftigt habe. Aus der Schulzeit in Erinnerung geblieben sind mir Zeilen eines Gedichts von Erich Weinert: „Es geht durch die Nacht. Die Nacht ist kalt. Der Fahrer bremst.

Sie halten im Wald. Zehn Mann Geheime Staatspolizei. Vier Kommunisten sitzen dabei, John Schehr und Genossen. ...“

In Erinnerung geblieben ist mir auch das Bemühen von uns Kindern, den Name der Straße korrekt und deutlich aussprechen zu können – doch es kam immer wieder nur ein genuscheltes „Schonn Scheeer“ raus. Viel interessanter war, dass die Straße mehr oder weniger auch zum 1952 errichteten Barackenlager der Bauarbeiter – dem „Helmut-Just-Lager“ (Helmut Just 1933 – 1952) – führte. Dieses befand sich im Bereich des heutigen WK V, in etwa zwischen Neuzeller Landweg und Altem Kanalabstieg. Das Lager hatte in Spitzenzeiten 3.000 Bewohner und wurde erst ab 1959 nach und nach abgerissen. Dort stand natürlich auch eine Kulturbaracke, wo es zu bestimmten Anlässen ein Kinderprogramm gab. Unvergessen: „Frau Holle“ mit einer engelsgleichen blondgelockten Goldmarie im beglitzerten rosa Unterrock. Es wurde eben improvisiert. Wer so schön und fleißig war, der brauchte kein großartiges Kostüm. Und ein Unterrock war damals ein Traum aus Spitze und Charmeuse oder Wäschetaff – keine funktional-unerotische „Shapewear“ wie heute. Entschuldigung, ich schweife ab...

Zurück zu John Schehr und Helmut Just. Interessant für mich – in Sachen Straßennamen – ist, dass vie-

le ostdeutsche Städte ihre gleichnamigen Straßen nicht umbenannt, sondern sich mit den Personen und deren Geschichte auseinandergesetzt haben. Es gibt noch viele Straßen mit diesen Namen. Die durchaus widersprüchliche Biografie von John Schehr ist inzwischen aufgearbeitet und ja – er hat seine Genossen trotz Folter nicht verraten. Und ja, auch in der KPD gab es Gerangel auf der Karriereleiter und der Zweck heiligte die unlauteren Mittel. Nur in der DDR war es eben so, dass ausschließlich der „Ritter ohne Fehl und Tadel“ galt und nicht sein konnte, was nicht sein durfte. Geglättete Biografien erzeugten ideologisch perfekte „Lichtgestalten“. Zu einer solchen wurde, vor einem völlig anderen Hintergrund, auch Helmut Just, der 1952 in der Nähe einer Berliner Sektorengrenze von Unbekannt erschossen wurde. War der 19-jährige dort im Einsatz als Mitglied der Kasernierten Volkspolizei (KVP) oder der Deutschen Grenzpolizei (DGP) oder nur als einfacher Ost-Berliner Polizist (VP)? Hierzu gibt es immer noch unterschiedliche Darstellungen und entsprechende „Bewertungen“ der Person. War Just Täter und Opfer – oder nur Opfer, zur falschen Zeit am falschen Ort? Die Forschung und Aufarbeitung läuft und man darf gespannt sein, welche Fakten und Zusammenhänge zu welchen Erkenntnissen führen.

Fortsetzung auf Seite 8



Herausgeber:



Stadtverwaltung
Eisenhüttenstadt
Zentraler Platz 1
15890 Eisenhüttenstadt

Projektleitung Soziale Stadt
Telefon: +49 (0) 3364 - 566 380
Telefax: +49 (0) 3364 - 566 338
info@eisenhuettenstadt.de

Redaktion:

Andrea Peisker,
Stadt Eisenhüttenstadt (V.i.S.d.P.)
B.B.S.M. Brandenburgische
Beratungsgesellschaft für Stadter-
neuerung und Modernisierung mbH,
Potsdam

Gestaltung, Satz und Grafik:

broschuere.de Verlag GmbH
Wartenberger Straße 24
13053 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 - 99 27 11 27
info@broschuere.de

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich, Auflage: 2.000



Gedruckt mit Fördermitteln
aus dem Bund-Länder-
Programm „Soziale Stadt“

Fotonachweis:

Stadt Eisenhüttenstadt,
Autoren



ort für foren und informationen
im stadtzentrum
Alte Poststr. 2, 15890 Eisenhüttenstadt

Für Sie vor Ort:

Angela Naundorf / Kathrin Kähne
offis-eisenhuettenstadt@web.de
Telefon / Fax: (03364) 280 840
Öffnungszeiten: Alte Poststraße 2
Montag 09:00 - 16:00 Uhr
Dienstag 09:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 - 16:00 Uhr

Nächste Ausgabe

Nächste Ausgabe 03/2017
(August - Oktober) erscheint
Anfang August u.a. mit den
Themen: Kurzportraits aus der
Innenstadt, Ausbildung in Stadt
und Region, Stadtfest Eisenhüt-
tenstadt, ...

... Fortsetzung von Seite 7

Eine unbeschwert-heitere Überleu-
tung zum eigentlichen Thema des
Beitrags - Poststraße - ist nun lei-
der nicht mehr möglich. Dafür gibt
es zu viele Dinge in Vergangenheit
und Gegenwart, mit denen man
sich auseinandersetzen müsste.
Theoretisch kann man den ganzen
Tag mit Lesen und sich Informieren
verbringen. Natürlich kann man
auch mal durch die Poststraße
schlendern, die führt ja auch ins

Leben und Arbeiten in der Nr. 1

Wir wollen Ihnen aber auch Men-
schen aus dieser Straße vorstellen -
und stoßen in der Poststraße 1 auf:

Ulrike Kästner, 77 Jahre, Krankenschwester im Ruhestand



... die bereit war, uns über ihr Le-
ben in der Nummer 1 Auskunft zu
geben.

Wo sind Sie geboren?

Ich bin in Tschechien in Šluknov
geboren.

Wie lange leben Sie schon in Eisen- hüttenstadt?

Seit 1958 lebe ich in Eisenhütten-
stadt.

Seit wann wohnen Sie in der Nr. 1?

Ich wohne seit 2009 in der Post-
straße 1. Vorher wohnte ich im Kie-
fernweg.

Gibt es einen Lieblingsausblick aus einem Ihrer Fenster?

Zentrum und da ist die Bibliothek mit
der Chance auf Wissenszuwachs
ohne Ende. An der Straße stehen
nicht wirklich bemerkenswerte
Bäume - von schönen Ahorn- und
einigen Roteichenexemplaren mal
abgesehen. Um etwas Besonde-
res anzuschauen, muss man in den
Hof der Poststraße 1 - 9 gehen.
Da steht eine „Zerreiche“. Sie sieht
aus wie eine Eiche eben aussieht,
hat aber lustigere Eicheln. Die sit-
zen in einer „puschligen“ Cupula.
So bezeichnet man den Becher, in

Ja, ich schaue sehr gerne in unse-
ren schönen großen Innenhof. Be-
sonders gefällt mir der historische
Teil unserer Straße.

Was machen Sie zu Hause drinnen am liebsten?

Ich lese sehr viel und tanze auch
gerne in meiner Wohnung. Wei-
terhin halte ich mich mit Aerobic
fit. Besonders am Herzen liegt mir
meine Familie, darum treffen wir
uns einmal im Monat und kochen
gemeinsam.

Was machen Sie draußen am liebs- ten?

Ich fahre sehr gerne mit dem Fahr-
rad und wandere oft bis Diehlo,
oder ich gehe auch regelmäßig
in die Schwimmhalle. Mein Mann
und ich sind auch leidenschaftliche
Camper. Wir sind oft mit unserem
Wohnwagen unterwegs und genie-
ßen die Natur.

Haben Sie einen Lieblingsplatz in der Stadt?

Ja, ich liebe die Innenhöfe wie zum
Beispiel die der Heinrich-Heine-
Allee oder auch der Erich-Weinert-
Allee. Noch schöner war es, als die
Springbrunnen noch sprudelten.

Was lieben Sie besonders an Eisen- hüttenstadt?

Ich mag die Großzügigkeit in die-
ser Stadt. Sie ist übersichtlich und
freundlich und es gibt vielfältige
Einkaufsmöglichkeiten.

Gibt es etwas, das Sie hier in der Innenstadt ein wenig vermissen?

Ja, ich vermisse in der Lindenallee
eine kleine Grünanlage zum Sitzen

dem die Frucht sitzt. Das kann man
jetzt aber noch nicht sehen, denn
es ist noch nicht Herbst.

Oder man läuft tapfer weiter und
gelangt zur Poststraße 54b, zum
Garten des Städtischen Alten- und
Pflegeheims. Dort findet man im-
mer ein schattiges Plätzchen zum
Lesen und Entspannen. Sie werden
auch staunen, wie viele schöne
Plastiken dort inzwischen stehen.
Und manchmal sitzt da auch je-
mand, der sich über einen kleinen
Schwatz freut.

und auch die Möglichkeit für uns
als Senioren mal tanzen zu gehen.
Sehr schade finde ich, dass es das
Lunik nicht mehr gibt.

Wohin führen Sie Gäste unserer Stadt als Erstes?

Wenn ich Besuch bekomme, dann
laufen wir sehr gerne in die Diehlo-
er Straße an das Fließ oder wir
nutzen auch gemeinsam die kultu-
rellen Angebote.

Was sagen Sie, wenn Sie im Aus- land Eisenhüttenstadt erklären?

Ich erkläre dann, dass es eine ganz
neu erbaute Stadt in der Nähe von
Frankfurt (Oder) ist. Früher nannte
man sie Stalinstadt. ■■■■

Kalender

Infos, Termine, Tipps, Aktionen

17. Mai 2017

Tag der Begegnung
6.6., 4.7., 1.8.2017,
16:00 Uhr, offis

Veranstaltungsreihe
offis am Dienstag:
Thema siehe Presse

12. Juni 2017, 12:00 Uhr, Friwo

Eröffnung der 24. Branden-
burger Seniorenwoche

14. Juni 2017, 12:30 Uhr
Seniorensicherheitstag,
Städtisches Museum,
Museumshof

15. Juni 2017, 18:00 Uhr
Einwohnerversammlung
im OT Schönfließ